

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sitz

Kreissparkasse Kusel

Kusel

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Kaiserslautern

21265

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		11.926.308,33		16.748
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		13.289.333,97		112.645
			25.215.642,30	129.393
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		64.937.592,34		3.449
b) andere Forderungen		11.343.078,02		12.041
			76.280.670,36	15.490
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.510.106.962,36	1.432.552
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	750.179.453,93	EUR		( 706.540 )
Kommunalkredite	138.273.450,73	EUR		( 135.923 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		24.639.922,65		26.038
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	24.639.922,65	EUR		( 26.038 )
bb) von anderen Emittenten		157.744.810,23		123.273
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	147.628.032,15	EUR		( 112.971 )
			182.384.732,88	149.311
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			182.384.732,88	149.311
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			51.853.864,47	50.424
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	599.634,08	EUR		( 600 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			3.998.483,65	4.399
darunter:				
Treuhandkredite	3.998.483,65	EUR		( 4.399 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		31.574,00		41
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			31.574,00	41
<b>12. Sachanlagen</b>			9.856.364,10	10.359
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			10.326.226,00	15.388
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			312.197,13	337
<b>Summe der Aktiva</b>			1.882.819.653,06	1.820.146

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		2.974.871,84		1.485
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		448.421.914,50		430.457
			451.396.786,34	431.942
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	395.138.337,82			403.904
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	23.410.078,13			21.052
		418.548.415,95		424.956
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	745.499.134,22			728.772
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	63.606.388,23			35.273
		809.105.522,45		764.045
			1.227.653.938,40	1.189.000
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				
darunter:				
Treuhandkredite	3.998.483,65 EUR			( 4.399 )
			3.998.483,65	4.399
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.713.658,17	1.741
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			141.393,73	168
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.409.262,00		7.696
b) Steuerrückstellungen		196.642,00		278
c) andere Rückstellungen		8.513.605,63		7.125
			17.119.509,63	15.098
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			81.000.000,00	79.000
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	98.797.440,51			97.789
		98.797.440,51		97.789
d) Bilanzgewinn		998.442,63		1.008
			99.795.883,14	98.797
<b>Summe der Passiva</b>			1.882.819.653,06	1.820.146
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		42.538.985,82		38.523
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			42.538.985,82	38.523
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		196.119.464,53		188.559
			196.119.464,53	188.559

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	27.649.114,10			28.059
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	51.447,80 EUR			( 11 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	7.467,56 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.811.179,24			1.611
		29.460.293,34		29.670
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		2.444.432,76		4.919
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.504.053,77 EUR			( 2.383 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	256.884,59 EUR			( 579 )
			27.015.860,58	24.751
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.271.250,13		1.124
b) Beteiligungen		360.316,97		636
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			1.631.567,10	1.760
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		12.457.288,96		11.700
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		954.097,18		931
			11.503.191,78	10.769
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			714.730,40	1.234
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	21.953,16 EUR			( 3 )
<b>9. (weggefallen)</b>			40.865.349,86	38.515
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	14.224.504,21			14.422
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.836.557,01			4.215
darunter:				
für Altersversorgung	2.067.455,75 EUR			( 1.400 )
		19.061.061,22		18.638
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.034.653,71		6.971
			27.095.714,93	25.609
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.010.408,21	1.038
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.194.000,18	1.170
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	231,48 EUR			( 0 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		5.795.222,91		808
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			5.795.222,91	808
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		248.849,03		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		51
			248.849,03	51
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		0,00		0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		2.000.000,00		6.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			3.521.154,60	3.942
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		2.456.157,70		2.867
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		66.554,27		66
			2.522.711,97	2.933
<b>25. Jahresüberschuss</b>			998.442,63	1.008
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			998.442,63	1.008
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			998.442,63	1.008
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			998.442,63	1.008

## ANHANG

### A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bei der Fristengliederung nach den Vorschriften der §§ 8 und 9 RechKredV blieben anteilige Zinsen unberücksichtigt (§ 11 Satz 3 RechKredV).

### B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer, bei Darlehen ohne Zinsfestschreibung jedoch längstens auf die Dauer von fünf Jahren verteilt. Von einer Vereinnahmung von Zinserträgen wird - ungeachtet des Rechtsanspruchs - dann abgesehen, wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Realisierung der Zinserträge nicht zu erwarten ist. Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir auf Grundlage der zur internen Risikosteuerung verwendeten Methoden Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand sowie pauschale Rückstellungen gebildet. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen und pauschalen Rückstellungen erfolgte erstmalig gemäß den Vorgaben des IDW RS BFA 7 in Höhe des 12-Monats Expected Loss im Sinne der Bewertungsvereinfachung. Dies hat – statt einer Nettoauflösung von 68 Tsd. Euro – eine Nettozuführung von 414 Tsd. Euro zur Folge. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute bestehen Vorsorgereserven.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie ein Teil der dem Anlagevermögen zugeordneten Papiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Bei den übrigen Wertpapieren des Anlagevermögens wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung (gemildertes Niederstwertprinzip) vorgenommen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Der niedrigere beizulegende Wert wurde grundsätzlich aus dem jeweiligen Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag abgeleitet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive- Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 173,9 Mio. Euro Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die von Brokern gestellten Kurse denjenigen des Kursinformationsanbieters Refinitiv, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt, gegenübergestellt und anhand des jeweils niedrigsten Kurses die Bewertung vorgenommen.

Beteiligungen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Bei Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wurde die Vertragsdauer angesetzt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände von geringem Wert, deren Anschaffungskosten 250 Euro nicht übersteigen, wurden aus Vereinfachungsgründen sofort als Sachaufwand erfasst. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro wurden in einen Sammelposten eingestellt, der jährlich mit einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene kapitalgedeckte Rentenversicherungen in Höhe von 8.169 Tsd. Euro wurden zu ihrem beizulegenden Wert bewertet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Die Rückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 1,78 %. Für die Berechnung wurden außerdem jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 4,0 % bzw. 3,0 % (ab 2025) sowie Rentensteigerungen von jährlich ebenfalls 4,0 % bzw. 3,0 % (ab 2025) unterstellt. Die zugrunde gelegten biometrischen Daten ergeben sich aus den HEUBECK Richtttafeln 2018G von Klaus Heubeck. Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung wird für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen seit 2016 ein Durchschnittzinssatz angewendet, dem ein zehnjähriger Betrachtungszeitraum zugrunde liegt. Gegenüber dem vorher zugrunde gelegten siebenjährigen Betrachtungszeitraum ergibt sich ein um 351 Tsd. Euro niedrigerer Ausweis der Pensionsrückstellungen; dieser Unterschiedsbetrag unterliegt der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB. Aufgrund bereits erfolgter Gewinnthesaurierungen in den Vorjahren resultiert daraus keine Ausschüttungssperre für den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres.

Für Beihilfeverpflichtungen gegenüber den berechtigten Mitarbeitern wurden Rückstellungen, die in Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen ermittelt wurden, gebildet.

Der BGH hat mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) über die Revision im Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war die Frage, wie der während der typischerweise längeren Laufzeit dieser von vielen Banken und Sparkassen angebotenen Verträge veränderliche Zinssatz für die laufende Verzinsung zu berechnen ist. Vertragliche Regelungen mit dem Kunden, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, sind unzulässig.

Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, haben wir die Konsequenzen des BGH-Urteils analysiert und geprüft, ob die von uns in der Vergangenheit mit unseren Kunden geschlossenen Verträge vergleichbar ausgestaltet sind.

Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir für eventuelle Zinsansprüche der Kunden in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und

erwarteter Kundenreaktionen für bereits beendete Verträge die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden, sowie für noch laufende Verträge die voraussichtlichen Belastungen aus Nachberechnungsansprüchen der Kunden am Ende der Vertragslaufzeit geschätzt. Bei der Bewertung dieser Rückstellung haben wir einen Referenzzinssatz für langfristige Spareinlagen zugrunde gelegt, der die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Soweit im Übrigen Rückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Soweit erforderlich wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Für diese (langfristigen) Rückstellungen wurde die Abzinsung im letzten Laufzeitjahr eingestellt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes und der Restlaufzeit wurden in den Posten 1 und 2 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zins-Swaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die quantitative Ermittlung von nicht-passivierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen erfolgt nach einer auf Basis der Rechtsauffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) entwickelten Methodik. Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München, (ZKdbG). Die ZKdbG finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 63 der ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2022 der Finanzierungssatz (Umlagesatz und Zusatzbeitrag) 7,75 % der Zusatzversorgungs-pflichtigen Gehälter.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatz-

versorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 13,9 Mio. Euro betragen im Geschäftsjahr 2022 1,10 Mio. Euro.

Nach der vom IDW in der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31.12.2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 16,27 Mio. Euro.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G (modifiziert) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31.12.2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31.12.2021 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (XI ZR 26/20) entschieden, dass bislang in der deutschen Kreditwirtschaft weit verbreitete Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unwirksam sind, die AGB- und damit auch Gebühren-Änderungen ohne aktive Zustimmung des Kunden vorsahen.

Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, werden wir dieses Urteil aufgrund seiner grundsätzlichen Bedeutung bei der künftigen Gestaltung der Vertragsbeziehung zu unseren Kunden berücksichtigen. Bis zu einer ausdrücklichen Zustimmung stellen wir insbesondere für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Girokonto die Preise insoweit nicht in Rechnung, wie sie Preisanpassungen in den letzten drei Jahren vor der Verkündung des BGH-Urteils umfassen.

Hinsichtlich der Behandlung in unserer Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022 haben wir die Auffassung des IDW berücksichtigt, dass von der BGH-Rechtsprechung erfasste Gebühren seit der Verkündung des Urteils nicht ertragswirksam vereinnahmt werden dürfen.

Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für ggfs. noch zu erwartende Erstattungsansprüche in der Zukunft haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB.



Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Die gesicherten Bilanzbestände wurden einzeln bewertet.

Die Umrechnung von Fremdwährungsposten in Euro erfolgte mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages; die Sortenbestände wurden zu den Euro-Verkaufskursen der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt, bewertet.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

AKTIVSEITE 31.12.2022  
Tsd. Euro

3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

- Forderungen an die eigene Girozentrale 1.398

4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein  
Beteiligungsverhältnis besteht 2.626

(Vorjahr: 2.983)

Diese Position gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate 34.006

- mehr als drei Monate bis ein Jahr 136.449

- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 428.589

- mehr als fünf Jahre 875.435

- mit unbestimmter Laufzeit 35.301

5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE  
FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE 31.12.2022  
Tsd. Euro

Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind

- börsennotiert	132.054
- nicht börsennotiert	49.182

Nicht mit dem Niederstwert bewertet wurden börsenfähige Wertpapiere mit Buchwerten von insgesamt 109.084 Tsd. Euro und beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 101.031 Tsd. Euro. Nach unserer Auffassung dürfte die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer sein, weil es sich lediglich um eine temporäre Wertminderung wegen gestiegener Marktzinsen handelt und von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit ausgegangen wird.

Es handelt sich um Wertpapiere mit Restlaufzeiten von einem Jahr und mehr.

Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren werden im Folgejahr fällig:	26.066
---	--------

6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE  
WERTPAPIERE

Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind

- börsennotiert	8.812
- nicht börsennotiert	43.042

9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	4.981
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.087

14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

31.12.2022  
Tsd. Euro

In dieser Position sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und  
höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen

166  
(Vorjahr: 223)

15. AKTIVE LATENTE STEUERN

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 137 Tsd. Euro durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Die Steuerentlastungen resultieren mit 5.446 Tsd. Euro aus bilanziellen Ansatzunterschieden. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 28,8 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag). Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,8 % bewertet.

MEHRERE POSITIONEN DER AKTIVSEITE BETREFFENDE ANGABEN

Von den auf der Aktivseite ausgewiesenen Vermögensgegenständen lauten insgesamt 903 Tsd. Euro auf Fremdwährung.

## ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in Tsd. Euro)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte (ohne anteilige Zinsen)		
	Stand am 1.1. des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäfts- jahres	Ab- schreibungen im Geschäfts- jahr	Zu- schreibungen im Geschäfts- jahr	Änderungen der gesamten kumulierten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Zugängen									Abgängen	Umbuchungen				
Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere	-	9.992	-	99.934	109.926	-	380	-	-	-	462	842	109.084	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.631	1.368	-	-	30.000	93	-	93	-	-	-	-	30.000	28.538
Beteiligungen	18.240	-	-	-	18.240	5.787	-	-	-	-	-	5.787	12.453	12.453
Immaterielle Anlagewerte	390	24	56	-	358	349	33	-	-	56	-	327	32	41
Sachanlagen	34.210	516	331	-	34.396	23.851	977	-	-	289	-	24.539	9.856	10.359
Sonstige Vermögensgegenstände	13.729	102	5.513	-	8.318	119	47	-	-	18	-	149	8.169	13.610

PASSIVSEITE

31.12.2022  
Tsd. Euro

#### 1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen  
Girozentrale 190.735

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder  
Kündigungsfrist - gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate 174.982

- mehr als drei Monate bis ein Jahr 97.760

- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 99.063

- mehr als fünf Jahre 77.832

Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen  
Vermögensgegenstände für die in dieser Position  
enthaltenen Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt 240.651

#### 2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Die Unterposition a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter  
Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - gliedert sich  
nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate 1.733

- mehr als drei Monate bis ein Jahr 9.679

- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 11.948

- mehr als fünf Jahre 24

Die Unterposition b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit  
vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - gliedert sich  
nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate 33.656

- mehr als drei Monate bis ein Jahr 4.877

- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 25.000

- mehr als fünf Jahre 0

#### 4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber  
Kreditinstituten (Passivposten 1).

## 6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 104 Tsd. Euro (Vorjahr: 118 Tsd. Euro) enthalten.

### MEHRERE POSITIONEN DER PASSIVSEITE BETREFFENDE ANGABEN

Von den auf der Passivseite ausgewiesenen Verbindlichkeiten lauten insgesamt 796 Tsd. Euro auf Fremdwährung.

## PASSIVSEITE UNTER DEM STRICH

### 1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Soweit aus den hier ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet (Passivposten 7c). Für die übrigen Eventualverbindlichkeiten lagen keine Anhaltspunkte für drohende Inanspruchnahme vor.

### 2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Soweit aus den hier ausgewiesenen anderen Verpflichtungen am Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet (Passivposten 7.c). Für die übrigen anderen Verpflichtungen lagen keine Anhaltspunkte für drohende Inanspruchnahmen vor.

## D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 5. Provisionserträge

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Lebensversicherungen, Immobilien, Bausparverträgen, Treuhandkrediten, Finanzierungen aus einer Hand und Vermögensverwaltungen erhalten.

### 25. Jahresüberschuss

Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses sieht vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2022 vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## E. SONSTIGE ANGABEN

### Beteiligungen

Hier werden die Anteile an folgenden Unternehmen ausgewiesen:

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Mainz	2,86	-	-
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg	0,17	3.317.064 (31.12.2021)	+ 56.262 (2021)
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	0,10	673.096 (30.09.2021)	+ 38.035 (2020/2021)
VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	0,28	1.335.046 (30.06.2022)	+ 17.483 (2021/2022)
VBG Versicherungsbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, München	0,28	51 (30.06.2022)	0 (2021/2022)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Angaben gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Ein Vorstandsmitglied der Sparkasse ist Mitglied des Verwaltungsrates der Versicherungskammer Bayern, München.

### Derivative Finanzinstrumente

Die Sparkasse hat Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag 2022 noch nicht abgewickelten Geschäfte betreffen Zinsswapgeschäfte in Höhe von nominal 240.228 Tsd. Euro.

Von den Zinsswapgeschäften entfallen nom. 228 Tsd. Euro auf solche, die mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) AdöR, Mainz, zur Absicherung von Zinsgarantien für Festzinsdarlehen der Sparkasse abgeschlossen wurden. Die Zeitwerte beliefen sich zum 31.12.2022 auf insgesamt - 19 Tsd. Euro; sie wurden näherungsweise anhand der in 2022 gezahlten bzw. erhaltenen Ausgleichsbeträge und der durchschnittlichen Restlaufzeit der Geschäfte ermittelt.

Die übrigen Zinsswapgeschäfte in Höhe von nom. 240.000 Tsd. Euro mit einem Zeitwert von insgesamt + 17.249 Tsd. Euro dienen im Rahmen von Makro-Hedge-Positionen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen; auf eine gesonderte Bewertung zu Marktpreisen wurde deshalb verzichtet.

Für die Zinsswapgeschäfte wurde der Zeitwert als Barwert künftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode unter Heranziehung der Swap-Zinskurve zum 31. Dezember 2022 ermittelt.

### Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Neben der Mitgliedschaft im Stützungsfonds der rheinland-pfälzischen Sparkassen sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit kein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme erkennbar.

## Organe der Sparkasse

### Verwaltungsrat

#### Vorsitzender

Otto Rubly  
Landrat

#### Stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Conrad  
Vizepräsident der Struktur- und  
Genehmigungsdirektion Süd, Neustadt a.d.W.

### Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 SpkG

Ute Lauer  
Geschäftsführerin i. R.

Peter Jakob  
Gastronom i. R.

Christoph Lothschütz  
Verbandsgemeindebürgermeister

Dieter Schnitzer  
Schornsteinfegermeister i. R.

Gerd Rudolph  
Postbeamter i. R.

Sven Eckert  
Berufssoldat

Helge Schwab  
Mitglied des Landtages Rheinland-Pfalz

Jürgen Neu  
Justizvollzugsbeamter

Dr. Wolfgang Frey  
Sachbearbeiter (höherer Dienst) im  
Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz

### Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 3 SpkG (Sparkassenmitarbeiter)

Klaus Korb  
Leiter IT-Service / Personalratsvorsitzender

Tim Petermann  
Sachbearbeiter Medialer Vertrieb

Armin Blon  
Leiter Immobilienbewertung

Frank Aulenbacher  
Immobilienvermittler

Gabi Wild  
Finanzberaterin

### Vorstand

#### Vorsitzender

Helmut Käfer  
Sparkassendirektor

#### Weitere Vorstandsmitglieder

Luzia Welter  
Sparkassendirektorin



### Gesamtbezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr 50 Tsd. Euro.

### Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder

An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr Versorgungsbezüge in Höhe von 388 Tsd. Euro gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich zum 31.12.2022 auf 4.683 Tsd. Euro.

### Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Am 31. Dezember 2022 hatte die Sparkasse den Mitgliedern des Vorstandes Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 440 Tsd. Euro gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 682 Tsd. Euro ausgereicht.

### Abschlussprüferhonorare

Für Abschlussprüfungsleistungen fielen im Geschäftsjahr 2022 Aufwendungen in Höhe von 211 Tsd. Euro an. Außerdem sind Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 37 Tsd. Euro entstanden.

### Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	150
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>124</u>
	274
Auszubildende	<u>10</u>
Insgesamt	<u>284</u>

Kusel, den 17. März 2023

KREISSPARKASSE KUSEL

DER VORSTAND

Käfer

Welter

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2022  
("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Kreissparkasse Kusel hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Tätigkeit der Kreissparkasse Kusel besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Kusel definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 40.865 Tsd. Euro.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt zum Jahresende 222.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 3.521 Tsd. Euro.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 2.456 Tsd. Euro. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Kusel hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Kreissparkasse Kusel

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Kusel bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Kusel für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung

mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 2 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von größeren, risikobehafteten Kreditengagements von Firmenkunden mit höheren Blankoanteilen.

Unsere nachfolgende Beschreibung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung von größeren, risikobehafteten Kreditengagements von Firmenkunden mit höheren Blankoanteilen.

- a) Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zum 31.12.2022 unter dem Aktivposten 4 Forderungen an Kunden ausgewiesen, die rund 80 % der Bilanzsumme ausmachen. Die Bewertung der Forderungen an Kunden hat deshalb wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage. Das im Vergleich zum Privatkundengeschäft weniger granulare Firmenkundenkreditgeschäft gehört zu den Kerngeschäftsfeldern der Sparkasse. Für die Bewertung derartiger Kreditforderungen an Firmenkunden mit größeren Blankoanteilen im Rahmen der Rechnungslegung ist neben der Sicherheitenbewertung die

zukunftsorientierte Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der jeweiligen kreditnehmenden Firmenkunden von besonderer Bedeutung.

- b) Die relevanten Kreditprozesse (einschließlich Forderungsbewertungsprozess) sowie die Aufbau- und Ablauforganisation (einschließlich interner Kontrollen) der Krediterst- und -weiterbearbeitung haben wir anhand der schriftlich fixierten Organisationsrichtlinien der Sparkasse im Rahmen einer zeitlich vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten und der Risikolage beurteilt. Darüber hinaus haben wir im Rahmen dieser Prüfung eine ebenfalls vorgezogene, risikoorientierte Einzelfallprüfung, die sich auf die Firmenkreditengagements mit höheren Kreditvolumina, höheren Blankoanteilen, bedeutenden Überziehungen und schwächeren Ratings erstreckte und auf solche in der Intensiv-/ Sanierungsbearbeitung, durchgeführt und dabei insbesondere die wirtschaftlichen Verhältnisse der jeweiligen Kreditnehmer anhand der der Sparkasse dazu vorliegenden Unterlagen beurteilt sowie die Werthaltigkeit der Sicherheiten und der Kreditforderungen bzw. den Risikovorsorgebedarf untersucht. Bei unserer Prüfung haben wir keine Erkenntnisse gewonnen, die auf nicht vertretbare Bonitätseinschätzungen und Sicherheitenbewertungen der Sparkasse für Zwecke der Forderungsbewertung hindeuten.
- c) Weitere Informationen zu den Beständen und zu dem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft sind im Jahresabschluss (Aktivposten 4 und Posten 13 der Gewinn- und Verlustrechnung) sowie in dem Anhang enthalten (Abschnitt B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Abschnitt C. Erläuterungen zur Jahresbilanz, Aktivposten 4). Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4.2.3. Kundenkreditvolumen, 2.5.3. Ertragslage und 4.2.1. Adressenausfallrisiken).

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von

dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesent-

liche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Ge-

gebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmens-  
tätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresab-  
schlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde  
liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss  
unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein  
den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Fi-  
nanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine  
Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Spar-  
kasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunfts-  
orientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter  
Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorien-  
tierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach  
und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus  
diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten  
Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es be-  
steht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich  
von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den  
geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfest-  
stellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir  
während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab,  
dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erör-  
tern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftiger-  
weise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken,  
und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verant-  
wortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresab-  
schlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die  
besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte  
im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schlie-  
ßen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.



## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz ist gemäß § 19 Abs. 2 Satz 1 Sparkassengesetz Rheinland-Pfalz gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Wir haben die folgenden Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 des Wertpapierhandelsgesetzes
- Prüfung der Meldung für die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG III)
- Prüfung gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank
- Prüfung gemäß § 16j Abs. 2 Satz 3 des Gesetzes über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (FinDAG)

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Steffen Herrmann.

Mainz, den 23.05.2023



Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

- Prüfungsstelle -

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Steffen Herrmann".

(Herrmann)

Wirtschaftsprüfer

# Lagebericht 2022

## Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse
2. Wirtschaftsbericht
  - 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022
  - 2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022
  - 2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren
  - 2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
    - 2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen
    - 2.4.2. Aktivgeschäft
      - 2.4.2.1. Barreserve
      - 2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute
      - 2.4.2.3. Kundenkreditvolumen
      - 2.4.2.4. Wertpapieranlagen
    - 2.4.3. Passivgeschäft
      - 2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
      - 2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
    - 2.4.4. Dienstleistungsgeschäft
    - 2.4.5. Derivate
  - 2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage
    - 2.5.1. Vermögenslage
    - 2.5.2. Finanzlage
    - 2.5.3. Ertragslage
  - 2.6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
  - 4.1. Risikomanagementsystem
  - 4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken
    - 4.2.1. Adressenausfallrisiken
      - 4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft
      - 4.2.1.2. Adressenausfallrisiken der Eigenanlagen
    - 4.2.2. Marktpreisrisiken
      - 4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)
      - 4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads
      - 4.2.2.3. Aktienrisiken
      - 4.2.2.4. Immobilienrisiken
    - 4.2.3. Liquiditätsrisiken
    - 4.2.4. Operationelle Risiken
  - 4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage
5. Chancen- und Prognosebericht
  - 5.1. Chancenbericht
  - 5.2. Prognosebericht
    - 5.2.1. Rahmenbedingungen
    - 5.2.2. Geschäftsentwicklung
    - 5.2.3. Finanzlage
    - 5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage
  - 5.3. Gesamtaussage

## 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 1 Abs. 1 Sparkassengesetz für Rheinland-Pfalz eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz (SVRP), Mainz, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Kaiserslautern unter der Nummer A 21265 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Kusel. Ausleihbezirk der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Rheinland-Pfalz und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“). Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) hat am 27.08.2021 einen gemeinsamen Beschluss zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Sicherungsfonds, der von den Instituten ab 2025 zu befüllen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll. Damit soll ermöglicht werden, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein. Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung des DSGV werden in einem nächsten Schritt den Aufsichtsbehörden vorgelegt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz für Rheinland-Pfalz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken sowie ihre Leistungen für die Bevölkerung, die Wirtschaft und den Mittelstand und die öffentliche Hand nach wirtschaftlichen Grundsätzen und den Anforderungen des Marktes zu erbringen. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes Rheinland-Pfalz alle banküblichen Geschäfte.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % auf 308 verringert, von denen 160 vollzeitbeschäftigt, 136 teilzeitbeschäftigt sowie 12 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Zugleich war damit die Hoffnung verbunden, dass nach dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor.

Während dieser Erholungsphase traf jedoch der Schock des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine Ende Februar die Weltwirtschaft und erschütterte die internationale Zusammenarbeit zutiefst.

Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Für Deutschland und einige osteuropäische Länder erwiesen sich hier die Energieimporte, insbesondere wegen der Abhängigkeit von Pipeline-Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als die vieler anderer europäischer Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Der Preisdruck, hauptsächlich verursacht durch die stark gestiegenen Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die neue Dynamik stieß auf eine Situation, die schon aus 2021 kommend mit den damaligen Engpässen in den Lieferketten und mit den ersten Post-Corona-Öffnungen in den Preisen Anlauf nahm. Schon 2021 lag die Inflationsrate in vielen Industrieländern über dem Zielniveau, vor allem in den USA, dort auch befeuert von einer sehr expansiven Wirtschaftspolitik. Im Jahr 2022 beschleunigte und verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern weiter.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 Prozent. Diese Preissteigerungen beschnitten die Kaufkraft. Gleichwohl haben sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls stark um beachtliche 7,2 Prozent erhöht. Außerdem sank die Sparquote der privaten Haushalte von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang 2022 deutlich um vier Prozentpunkte auf 11,4 Prozent. Dies entspricht in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau.

Die Einkommenserhöhungen und das Abschmelzen der Sparquote genügten, um die privaten Konsumausgaben selbst im preisbereinigten Volumen um 4,6 Prozent stark zu steigern. Dies spiegelt vor allem das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich wider, die in der Pandemie schlicht nicht möglich waren.

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) konnte insgesamt um 1,8 Prozent zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet.

Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Erstere waren insbesondere wegen knapper Materialien sowie Kapazitätsengpässen bei Personal und Bauland real um 1,6 Prozent rückläufig. Außerdem führten die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch und die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut um real 2,9 Prozent. Doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf. Das Importvolumen stieg in preisbereinigter Betrachtung um 6,0 Prozent.

Das zeitliche Profil des Wachstums im Jahresverlauf zeichnete sich vor allem durch einen starken Auftakt im ersten Quartal aus. Aber auch das zweite und dritte Quartal blieben trotz des Schocks des Kriegsausbruchs in der Ukraine in ihrer saisonbereinigten Verlaufsrate gegenüber dem jeweiligen Vorquartal positiv. Für das vierte Quartal geht das Statistische Bundesamt von einer Stagnation beim BIP, also einer Verlaufsrate von Null aus.

Sehr robust blieb 2022 der deutsche Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen und liegt mit jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen so hoch wie noch nie in Deutschland. Die Quote der registrierten Arbeitslosen sank 2022 weiter auf 5,3 Prozent, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Die Unternehmen in der Pfalz sehen sich weiterhin mit großen Unsicherheiten und Risiken konfrontiert, die insbesondere auf einen Mix aus Materialknappheit, Fachkräftemangel, hohen Energiepreisen und einer ausgeprägten Konsumzurückhaltung infolge der Inflation zurückzuführen sind. Dennoch zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage eine leichte Aufwärtstendenz auf niedrigem Niveau. Während gut 30 Prozent der Industrieunternehmen die aktuelle Geschäftslage als gut einstufen, ist dies bei den übrigen Branchen (Handel, Dienstleistungen und Gastgewerbe) lediglich zu ca. einem Fünftel der Fall. Über alle Branchen hinweg beurteilen ebenfalls ca. ein Fünftel der Unternehmen die Lage als eher schlecht.

Für den Landkreis Kusel liegen statistische Zahlen hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen für das Jahr 2022 noch nicht vor. Ausgehend von den statistischen Daten für 2020 ist insgesamt keine eindeutige Tendenz hinsichtlich der Strukturdaten erkennbar. So ist z.B. die Zahl der Unternehmen in 2020 um 8,9 Prozent auf 1.906 und damit deutlich stärker als in Rheinland-Pfalz (- 5,6 Prozent) gesunken. Eine entgegengesetzte Entwicklung zeigt sich jedoch bei den Gewerbeanmeldungen für das Jahr 2021. Während die Anzahl der Gewerbeanmeldungen die der Gewerbeabmeldungen in Rheinland-Pfalz lediglich um 21,4 Prozent übersteigt, waren es im Landkreis Kusel 37,3 Prozent.

Das verfügbare Einkommen im Landkreis Kusel betrug in 2020 nur etwa 93,1 Prozent (Vorjahr 92,5 Prozent) des Landesdurchschnitts und liegt damit weiterhin am unteren Ende der Einkommen der Landkreise in Rheinland-Pfalz. Hinzu kommt, dass die Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Kusel bis zum Jahr 2040 einen Rückgang von 4,2 Prozent bezogen auf das Basisjahr 2020 aufzeigt. Demgegenüber wird für Rheinland-Pfalz im gleichen Prognosezeitraum mit einem Bevölkerungswachstum von 1,7 Prozent gerechnet. Zudem zeigt die Altersstruktur für den Landkreis Kusel mit 24,7 Prozent einen höheren Anteil der über 65-Jährigen als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (22,3 Prozent), der bis zum Jahr 2040 um 6,5 Prozentpunkte auf 31,2 Prozent und damit stärker als im Landesdurchschnitt (5,6 Prozentpunkte) ansteigen wird.

Quelle: Konjunkturbericht IHK Pfalz Jahresbeginn 2023, Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick des SVRP, Stat. Landesamt RLP

## Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft

In der Geldpolitik kam es 2022 zu einem Kurswechsel. Weltweit reagierten die Notenbanken auf die rasant steigende Inflation.

Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Im Juli erfolgte die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte.

Die Zinswende, die die EZB in 2022 vollzogen hat, zeigte sich deutlich im Kreditneugeschäft, wo der durchschnittliche Effektivzinssatz für private Wohnungsbaukredite nach Angaben der Deutschen Bundesbank von 1,39 % im Januar auf 3,59 % im Dezember anstieg.

Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick des SVRP

Die vorhandene und gestiegene Konkurrenz in der Finanzbranche ist für die Sparkasse besonders spürbar, Hauptmitbewerber sind die Volks- und Raiffeisenbanken sowie die Sparda-Bank im Bereich der Girokonten. Ungebrochen sind auch die Aktivitäten ausländischer Banken und Internetbanken, die preisgetrieben auf den Markt drängen. Die Digitalisierung verschärft den Wettbewerb vor allem über den Vertriebsweg Internet. Hier ist eine ansteigende Anzahl von Mitbewerbern zu verzeichnen. Insbesondere sind neben Direktbanken auch Fintech-Unternehmen hinzugekommen.

### 2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2022 fort- bzw. umgesetzt. Im 3. Quartal 2022 stellte die BaFin einen Entwurf zur 7. MaRisk-Novelle zur Diskussion bereit. Vorrangiges Ziel sei es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und Überwachung umzusetzen. Neben weiteren Anforderungen (u.a. zur Immobilienkreditvergabe) wurden auch erstmalig Anforderungen an das Management von Nachhaltigkeitsrisiken aufgenommen. Bereits zum 01.02.2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Die Quote ist ab 01.02.2023 einzuhalten. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB), zum 01.04.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre, kurz- und mittelfristig auf erhöhte Eigenmittelanforderungen sowie eine ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion entsprechenden bedeutsamen Rolle bei den weiteren gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ einstellen.

Quelle: Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen des Geschäftsjahres 2022 (SVRP)

### 2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen
Cost-Income-Ratio <sup>1</sup>
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>2</sup>
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3</sup>
Gesamtkapitalquote nach CRR <sup>4</sup>

<sup>1</sup> Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>2</sup> Eigenkapitalrentabilität vor Steuern =

Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

<sup>3</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>4</sup> Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte

## 2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung	Veränderung	Anteil in % der Bilanzsumme
	2022	2021			
	Mio. Euro	Mio. Euro			
Bilanzsumme	1.882,8	1.820,1	62,7	3,4	
DBS <sup>1</sup>	1.867,2	1.801,9	65,3	3,6	
Geschäftsvolumen <sup>2</sup>	1.925,4	1.858,7	66,7	3,6	
Barreserve	25,2	129,4	-104,2	-80,5	1,3
Forderungen an Kreditinstitute	76,3	15,5	60,8	392,5	4,1
Kundenkreditvolumen <sup>3</sup>	1.514,1	1.437,0	77,1	5,4	80,4
Wertpapieranlagen	234,2	199,7	34,5	17,3	12,4
Beteiligungen	12,5	12,5	0,0	0,0	0,7
Sachanlagen	9,9	10,4	-0,5	-4,9	0,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455,4	436,3	19,1	4,4	24,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.227,7	1.189,0	38,7	3,3	65,2
Rückstellungen	17,1	15,1	2,0	13,4	0,9
Eigenkapital	99,8	98,8	1,0	1,0	5,3

<sup>1</sup> DBS = Durchschnittsbilanzsumme

<sup>2</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>3</sup> Kundenkreditvolumen = Aktiva 4 und Aktiva 9

### 2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Entgegen unserer Planung ist die Bilanzsumme leicht gewachsen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Steigerungen im Kreditgeschäft nicht durch Reduzierungen der Eigenanlagen kompensiert wurden.

Das Geschäftsvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Maßgeblich hierfür war in erster Linie das Bilanzsummenwachstum. Hinzu kam eine leichte Steigerung bei den Kredit- und Vorauszahlungsbürgschaften.

### 2.4.2. Aktivgeschäft

#### 2.4.2.1. Barreserve

Der starke Rückgang der Barreserve ist hauptsächlich auf die Reduzierung des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank um 99,4 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro zurückzuführen.

#### 2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Der starke Anstieg dieser Position ist vor allem auf Umschichtungen von Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Tagesgeldanlagen bei der Deutschen Bundesbank (Einlagefazilität) in Höhe von 64,0 Mio. Euro zurückzuführen.

Zudem sind bei Kreditinstituten unterhaltene Liquiditätsreserven und Bausparguthaben in dieser Position enthalten.

#### 2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Das Wachstum des Kundenkreditvolumens vollzog sich überwiegend im langfristigen Bereich.

Bei den gewerblichen Kreditkunden waren vor allem im kurz- und langfristigen Bereich aufgrund von Objektfinanzierungen hohe Zuwächse zu beobachten. Auch unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2022 neue Kredite in Höhe von insgesamt 326,6 Mio. Euro zugesagt (Vorjahr 310,6 Mio. Euro). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 12,2 % auf 199,2 Mio. Euro.

Das im Vorjahr prognostizierte Wachstum der Kundenforderungen von insgesamt 34 Mio. Euro wurde deutlich übertroffen. Dies ist hauptsächlich auf das Wachstum im Geschäft mit Privat- und Firmenkunden von 74,7 Mio. Euro zurückzuführen.

#### 2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Für die Zunahme war insbesondere der Anstieg der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 33,1 Mio. Euro maßgeblich. Fälligkeiten von 25,4 Mio. Euro standen Zukaufe von 61,5 Mio. Euro gegenüber. In Aktienfonds haben wir 2,0 Mio. Euro und in Immobilienfonds 1,4 Mio. Euro investiert. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren haben sich insgesamt um 1,4 Mio. Euro erhöht.

### 2.4.3. Passivgeschäft

#### 2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine leichte Zunahme. Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen. Die Sparkasse hat insbesondere die befristeten Einlagen aufgestockt. Dadurch wurde die Reduzierung der Offenermarktgeschäfte infolge der vorzeitigen Teilrückzahlung eines längerfristigen Refinanzierungsgeschäftes (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) überkompensiert. Zudem wurden die Bestände an mittel- und langfristigen Sparkassenbriefen erhöht.

#### 2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Entgegen der prognostizierten Bestandsentwicklung auf Vorjahresniveau konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gesteigert werden. Insbesondere durch den deutlichen Anstieg der befristeten Einlagen von Geschäftskunden sowie der Sichteinlagen von Privatkunden wurden die leichten Rückgänge bei den Spareinlagen mehr als ausgeglichen.



#### 2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2022 folgende Schwerpunkte ergeben:

##### Zahlungsverkehr

Der Bestand der vermittelten Kreditkarten erhöhte sich in 2022 um 92 auf 8.638, die Anzahl der Konten stieg um 335 auf 40.036.

##### Vermittlung von Wertpapieren

Im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft mit Kunden sank der Umsatz im Geschäftsjahr um 185,1 Mio. Euro (57,5 %) auf 136,7 Mio. Euro. Der Kurswert der von uns verwalteten Wertpapiere verringerte sich um 18,1 Mio. Euro auf 345,7 Mio. Euro.

##### Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf Wohnimmobilien. Es wurden insgesamt 43 Objekte vermittelt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % bedeutet.

##### Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 618 Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 77,5 Mio. Euro abgeschlossen. Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 38,9 %.

An Lebens- und privaten Rentenversicherungen konnten 439 Verträge mit einer Versicherungssumme von 19,4 Mio. Euro vermittelt werden, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 29,0 % bedeutet. Bei den Sachversicherungen blieb unser vermittelter Bestand nahezu konstant, während sich das Beitragsvolumen um 0,2 Mio. Euro bzw. 4,0 % auf 5,1 Mio. Euro erhöhte.

#### 2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum 31.12.2022 bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

### 2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

#### 2.5.1. Vermögenslage

Innerhalb der Vermögens- und Kapitalstruktur haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leichte Verschiebungen zu Gunsten des Kundengeschäfts ergeben. Auf der Aktivseite entfallen 80,4 % (Vorjahr 79,0 %) der bilanzierten Vermögensgegenstände auf das Kundenkreditvolumen. Der Anteil der Geldanlagen in Form von Kassenbeständen, Bankguthaben und Wertpapieren verringerte sich auf 17,8 % (Vorjahr 18,9 %). Auf der Passivseite ergaben sich bei den Kundeneinlagen gegenüber dem Vorjahr keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieb ebenfalls nahezu unverändert.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum 31.12.2022 ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 ein Eigenkapital von 99,8 Mio. Euro (Vorjahr 98,8 Mio. Euro) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 2,0 Mio. Euro auf 81,0 Mio. Euro erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) - als einer der bedeutsamsten Leistungsindikatoren - übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 15,3 % (im Vorjahr 15,9 %) den vorgeschriebenen Mindestwert zuzüglich SREP-Kapitalzuschlag, Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer sowie Stresspuffer (Eigenmittelzielkennziffer) deutlich. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 1.149,1 Mio. Euro und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 176,2 Mio. Euro.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 ebenfalls auf 15,3 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Der für 2022 prognostizierte Wert von 16,4 % für die Gesamtkapitalquote wurde nicht erreicht, während der Wert für das Wachstum der Eigenmittel weitgehend dem Planwert entspricht.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31.12.2022 9,1 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

#### 2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 115 % bis 168 % oberhalb des Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 122,1 %. Die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) lag in einer Bandbreite von 105 % bis 120 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Landesbank Baden-Württemberg. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2022 nicht genutzt. Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung gewährleistet.

### 2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Zinsüberschuss	28,6	26,5	2,1	8,1
Provisionsüberschuss	11,5	10,8	0,7	6,8
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	0,7	1,2	-0,5	-42,1
Personalaufwand	19,1	18,6	0,5	2,3
Anderer Verwaltungsaufwand	8,0	7,0	1,0	15,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,2	2,2	0,0	-0,2
Ergebnis vor Bewertung und Risikoversorge	11,5	10,7	0,8	8,1
Aufwand aus Bewertung und Risikoversorge	6,0	0,8	5,2	698,4
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	2,0	6,0	-4,0	-66,7
Ergebnis vor Steuern	3,5	3,9	-0,4	-10,6
Steueraufwand	2,5	2,9	-0,4	-14,0
Jahresüberschuss	1,0	1,0	0,0	-1,0

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 3
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11 und 12
Aufwand aus Bewertung und Risikoversorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 0,69 % (Vorjahr 0,67 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022. Der im Vorjahr prognostizierte Wert von 0,54 % wurde aufgrund eines höheren Zins- und Provisionsüberschusses sowie geringerer Personalaufwendungen deutlich übertroffen.

Unsere weiteren als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierten Größen sind Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und Cost-Income-Ratio. Im Jahr 2022 haben sich diese wie folgt entwickelt:

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital zum Jahresbeginn) lag mit 3,0 % unter dem Vorjahreswert von 5,8 %. In unserer Planung waren wir noch von einem Wert von 3,7 % ausgegangen, der insbesondere aufgrund des höheren Bewertungsergebnisses im Wertpapiergeschäft unterschritten wurde.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich aufgrund der gestiegenen ordentlichen Erträge von 68,5 % auf 67,9 %. Damit fiel sie aufgrund des - im Vergleich zur Planung - höheren Zins- und Provisionsüberschusses sowie geringerer Personalaufwendungen deutlich besser aus als der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 73,5 %.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf 28,2 Mio. Euro. Der Anstieg ist überwiegend auf eine Verbesserung des negativen Zinsergebnisses aus Swapvereinbarungen zurückzuführen. Der im Vorjahr prognostizierte Wert von 25,5 Mio. Euro wurde deutlich übertroffen. Wesentliche Ursache hierfür sind Bestandszuwächse bei den Eigenanlagen und den Forderungen an Kunden sowie das gestiegene Zinsniveau.

Im Geschäftsjahr hat sich der Provisionsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Auch der Vorjahreswert wurde um 7,0 % überschritten. Dies ist insbesondere auf höhere Gebührenerträge aus dem Darlehensgeschäft und aus der Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen zurückzuführen.

Des Weiteren ist der Personalaufwand – entgegen unserer Prognose – leicht gesunken. Er lag mit 18,2 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert, mit dem auch für das Geschäftsjahr geplant wurde.

Demgegenüber lag der Sachaufwand mit 8,9 Mio. Euro - insbesondere wegen höherer Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter sowie für Pflichtbeiträge - um 12,6 % über dem Wert des Vorjahres und um 0,3 Mio. Euro über unserer Planung.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovor-sorge) bestanden in Höhe von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,8 Mio. Euro). Für den starken Anstieg waren das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen mit - 5,7 Mio. Euro (Vorjahr - 0,8 Mio. Euro) und das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft mit - 0,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro) verantwortlich. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 2,0 Mio. Euro aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 0,4 Mio. Euro gesunkener Steueraufwand in Höhe von 2,5 Mio. Euro auszuweisen. Die Reduzierung ist in erster Linie auf das höhere negative Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft zurückzuführen.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen, insbesondere des Krieges in der Ukraine, der stark ange-stiegenen Inflationsrate sowie der gestiegenen Zinsen und der intensiven Wettbewerbssituation, be-urteilt der Vorstand der Sparkasse die Entwicklung der Ertragslage als zufriedenstellend. Die Sparkasse konnte den Planwert hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung deutlich über-treffen und die Cost-Income-Ratio verbessern.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Net-togewinn und Bilanzsumme des Vorjahres, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,16 %.

## 2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen wird die Geschäftsentwicklung von der Sparkasse - insbesondere wegen der Zunahme im Kreditgeschäft und der Wachstumsraten im Dienst-leistungsgeschäft - als zufriedenstellend beurteilt.

Die Planwerte hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung und der Cost-Income-Ratio wurden deutlich übertroffen. Auch die LCR-Quote lag konstant oberhalb des geforderten Mindestwertes. Dadurch war die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse jederzeit gegeben.

## 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

## 4. Risikobericht

### 4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
	Immobilien
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 55,5 Mio. Euro bereitgestellt. Das Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde ein Konfidenzniveau von 99,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht ab dem Stichtag 30.06. eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die offenen Rücklagen (Gewinnrücklagen), der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung und nach Steuern des laufenden Jahres.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem zum 31. Dezember 2022 (Planungshorizont 31.12.2023). Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Anpassungen bei den Teillimiten, das Gesamtlimit blieb ebenfalls unverändert.

Risikolimit / GuV-Position <sup>1</sup>	Risikokategorie	Limit	Limitauslastung	
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	%
Zinsspanne	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)	500	0	0,00 %
Refinanzierungskostenrisiko	Refinanzierungskostenrisiko	2.000	1.312	65,60 %
Bewertungsergebnis Kredite	Adressenausfallrisiken Kundengeschäft	15.000	11.998	79,99 %
Bewertungsergebnis Wertpapiere	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zinsen (Zinsänderungsrisiko)</li> <li>▪ Spreads</li> <li>▪ Aktien</li> <li>▪ Immobilien</li> <li>▪ Adressenausfallrisiken Eigengeschäft</li> </ul>	35.500	15.164	42,72 %
Operationelles Risiko	Operationelle Risiken	2.500	1.097	43,88 %
RTF-Limit		55.500	29.571	53,28 %

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen, die Risikotragfähigkeit der Sparkasse jederzeit gegeben war.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. durch veränderte aufsichtliche Eigenmittelanforderungen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Einheit Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion oblag für das Geschäftsjahr 2022 dem Leiter des Bereiches Controlling/Finanzen, der direkt dem Überwachungsvorstand unterstellt war.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neue Produkte-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

<sup>1</sup> Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann, erfolgt eine Betrachtung und Limitierung außerhalb der Risikotragfähigkeit.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoreports informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen, eine Drohverlustrückstellung ist zum 31.12.2022 nicht zu bilden.

## 4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

### 4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

#### 4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen der CRR liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfoliüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden- und Kommunalkreditgeschäft sowie das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte	
	31.12.2022 Mio. Euro	31.12.2021 Mio. Euro
Firmenkundenkredite	628	598
Privatkundenkredite	645	599
Weiterleitungsdarlehen	109	107
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	120	113
Gesamt	1.502	1.417

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse  
vor Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich im Firmenkundenkreditgeschäft bilden mit 29,0 % die Ausleihungen im Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus entfallen 10,2 % auf das Baugewerbe (inkl. Bauträger), 6,5 % auf Dienstleistungen für Unternehmen, 6,4 % auf Gesundheit und Soziales sowie 6,2 % auf Beratung, Planung und Sicherheit.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 47,1 % des risikotragenden Kreditgeschäftes entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 0,5 Mio. Euro. 7,5 % betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen ab 15,0 Mio. Euro.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 8	92,8	88,5
9 bis 15	5,9	9,9
16 bis 18	1,1	1,6
ohne Ratingnote	0,2	0,0

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 3,8 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Risikokonzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Größenkonzentrationen bei einem Kreditengagement sowie Konzentrationen im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.



Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Einzelwertberichtigungen	5.556	2.257	1.788	310	5.715
Rückstellungen	863	16	299	-	580
Pauschalwertberichtigungen	2.636	567	153	-	3.049
Gesamt	9.055	2.840	2.240	310	9.344

Das Verfahren für die Bildung von Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang erläutert. Die Erhöhung der PWB ist auf eine Anpassung des Ermittlungsverfahrens zurückzuführen.

#### 4.2.1.2. Adressenausfallrisiken der Eigenanlagen

Die Adressenausfallrisiken der Eigenanlagen umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es in den Eigenanlagen das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken der Eigenanlagen erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigenanlagen umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 252,1 Mio. Euro und gliedern sich in Schuldverschreibungen, Anleihen und Schuldscheindarlehen (200,3 Mio. Euro), Aktienfonds (8,8 Mio. Euro), Immobilienspezialfonds (30,0 Mio. Euro) und sonstige Investmentfonds (13,0 Mio. Euro).

Dabei zeigt sich nachfolgende prozentuale Ratingverteilung:

Externes Rating Standard & Poor's	AAA bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	D	ungeratet
31.12.2022	84,6	0	0	0	15,4
31.12.2021	87,4	0	0	0	12,6

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Volumen in Form von Wertpapieren (inkl. Anteile an Investmentfonds) betrug am 31. Dezember 2022 53,7 Mio. Euro.

## 4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

### 4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“ mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer bis zum Ende des Betrachtungszeitraums; Konfidenzniveau 99,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Ermittlung der zinsinduzierten Abschreibungsrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer bis zum Ende des Betrachtungszeitraums; Konfidenzniveau 99,0 %)
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten drei Monate (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (2,25\*10 Jahre gleitend – 1,25\*1 Monat gleitend). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen oder Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swappeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang).

Auf Basis des Rundschreibens 9/2019(BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
Tsd. Euro	38.918,7	45.010,5

Hinsichtlich der Aufspaltung der Ergebnisbeiträge wurden Ertragskonzentrationen im Bereich der Wohnungsbaukredite (Zinsertrag bzw. Konditionenbeitrag Aktiv) sowie der täglich fälligen Kundeneinlagen (Konditionenbeitrag Passiv) identifiziert.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) deutlich. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

#### 4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer bis zum Ende des Betrachtungszeitraums; Konfidenzniveau 99,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach Zins- und Spreadrisiko
- Identifikation von Konzentrationsrisiken, welche aktuell im Bereich der Emittenten bestehen

#### 4.2.2.3. Aktienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst die regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktienpositionen durch entsprechende Abschläge, die auf Basis historischer Ableitungen von repräsentativen Indizes ermittelt werden.

Aktien werden zurzeit ausschließlich indirekt über drei ETF-Indexfonds gehalten.

Aufgrund der Konzentration der ETF-Positionen auf den europäischen Aktienmarkt liegt eine geographische Risikokonzentration vor.

#### 4.2.2.4. Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst die regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz.

Immobilien im Eigenbestand und in Immobilienspezialfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

#### 4.2.3. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Die Survival Period der Sparkasse ist zum Bilanzstichtag länger als 3 Monate.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### 4.2.4. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bei den operationellen Risiken wurden nicht identifiziert.

### 4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Kreissparkasse Kusel verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2022 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 53,3 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u.a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F.).

Die Auswirkungen der Ukraine-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

## 5. Chancen- und Prognosebericht

### 5.1. Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der angebotenen SB-Technik die digitalen Vertriebskanäle weiter ausbauen. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Intensivierung unserer Vertriebsaktivitäten. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei im Provisionsgeschäft, insbesondere auch aus dem Wertpapiergeschäft und im Giroverkehr.

### 5.2. Prognosebericht

#### 5.2.1. Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in 2023 mit einer Zunahme der Weltproduktion (BIP) um 2,9 % und einem Anstieg des Welthandels um 2,4 %. Im Folgejahr erwartet der IWF eine BIP-Wachstumsrate von 3,1 %.

Für Deutschland erwarten die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihren jüngsten Prognosen eine weitgehende Stagnation des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in diesem Jahr und eine Zunahme des BIP um 1,3 % bis 1,9 % im kommenden Jahr.

Der deutsche Arbeitsmarkt wird voraussichtlich nur vorübergehend eine Schwächephase erleben. Für das Gesamtjahr 2023 rechnen die Konjunkturforscher mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf

5,5 % bis 5,6 % und einer Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen auf über 45,6 Millionen (+0,1 % bis +0,2 %).

Nach dem Rekordanstieg der Inflationsrate in Deutschland in 2022 lassen die aktuellen Daten zur Preisentwicklung in den USA, im Euroraum und in Deutschland erwarten, dass der Höhepunkt der Inflation überschritten ist. Den Prognosen der großen Wirtschaftsforschungsinstitute zufolge werden die Verbraucherpreise in Deutschland 2023 mit +5,4 % bis +6,5 % dennoch weiter kräftig steigen und sich erst in 2024 mit +2,2 % bis +3,5 % wieder der 2 %-EZB-Zielmarke annähern.

Auch zu Jahresbeginn 2023 bleiben alle Einschätzungen zu den wirtschaftlichen Aussichten mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Risiken bestehen insbesondere bzgl. des weiteren Verlaufs des Krieges in der Ukraine. Zudem ist angesichts der hohen Inflation noch ungewiss, wie lange der geldpolitische Strafkurs fortgesetzt wird. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 noch nicht umfassend beurteilt werden. Negative Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick des SVRP

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Planungscharakter (Stand: November 2022). Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der hier angegebene Planungszeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Ukraine-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

### 5.2.2. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung rechnen wir mit einem moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor diesem Hintergrund erwarten wir ein leichtes Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

### 5.2.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

#### 5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem erhöhten Zinsniveau mit einem leichten Rückgang des Zinsüberschusses um 0,2 Mio. Euro.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem Anstieg um 0,3 Mio. Euro aus. Dies soll insbesondere durch höhere Erträge im Giroverkehr sowie aus dem Wertpapiergeschäft erreicht werden.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand um bis zu 6,0 % steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein konsequentes Personalmanagement in Grenzen halten.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,58 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1,93 Mrd. Euro.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir ein insgesamt steigendes Bewertungsergebnis in Höhe von rund -2,1 Mio. Euro.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Aktien- und Immobilienfonds rechnen wir aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit einem im Gegensatz zum Vorjahr positiven Bewertungsergebnis.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Nach der aktuellen Prognose Stand Ende Februar 2023 wird das Betriebsergebnis nach Bewertung den geplanten Wert übertreffen.

Für das Jahr 2023 erwarten wir eine Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von 5,23 %. Bei der CIR erwarten wir mit 72,0 % einen höheren Wert.

Die geplante Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Der aktuell vorgeschriebene Mindestwert zur Gesamtkapitalquote nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags von 2,5 Prozentpunkten bzw. 1,0 Prozentpunkten wird mit einem Wert von zurzeit 15,3 % deutlich überschritten.

Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir für das Folgejahr einen leichten Rückgang auf rd. 15,1 %. Aufgrund des geplanten Wachstums im Kreditgeschäft rechnen wir mit steigenden Risikopositionsbeträgen. Auf Grundlage des geplanten Betriebsergebnisses nach Bewertung gehen wir derzeit von einer gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Verbesserung unseres Eigenkapitals aus.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2023 mit 9,15 % prognostiziert.

Bei einer konjunkturellen Abschwächung oder einem weiteren Zinsanstieg sowie einer sich verschärfenden Wettbewerbssituation insbesondere im Bereich der Verzinsung der Kundeneinlagen könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

### 5.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen. Nach derzeitigem Stand sehen wir hinsichtlich des Krieges in der Ukraine aufgrund des geringen Anteils des Kreditgeschäfts und der Eigenanlagen der Sparkasse mit direktem wirtschaftlichem Bezug zu den Konfliktparteien, keine wesentlichen Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis und das Betriebsergebnis nach Bewertung. Belastbare Schätzungen mittelbarer Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis über Zweit- und Drittrundeneffekte sind derzeit kaum möglich. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und Inflation.

Kusel, 23.03.2023

KREISSPARKASSE KUSEL  
DER VORSTAND

Käfer

Welter



## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat hat 2022 alle ihm aufgrund sparkassenrechtlicher Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde durch den Vorstand über alle bedeutenden geschäftspolitischen Angelegenheiten, über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse umfassend unterrichtet und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der aus Mitgliedern des Verwaltungsrates gebildete Kreditausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit der Zustimmung zur Gewährung der in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Kredit- und Darlehensanträge.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Jahr 2022 vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz prüfte den Jahresabschluss sowie den Lagebericht und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat das Prüfungsergebnis zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde festgestellt, der Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 998 Tsd. Euro wird entsprechend § 20 SpkG durch Beschluss des Verwaltungsrates vollständig der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Kusel, den 5. Juni 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Otto Rubly  
Landrat